

VOLKSBLATT | SPLITTER

Millionenbeute in Zürcher Kunst- und Antiquitätenmesse

ZÜRICH - Unbekannte Einbrecher haben in der Nacht zum Samstag im Zürcher Kongresshaus Millionenbeute gemacht. Sie stahlen aus den Ausstellungsräumen der Zürcher Kunst- und Antiquitätenmesse mehrere Dutzend antike Schmuckstücke im Wert von rund einer Million Franken, wie die Stadtpolizei Zürich mitteilte. Die Täter drangen gegen 2 Uhr in die Ausstellungsräume ein und brachen mehrere Schmuckvitrinen auf. Obwohl die Einbrecher vermutlich relativ rasch vom internen Sicherheitsdienst bemerkt worden seien, hätten sie unerkannt entkommen können. Detektive der Stadtpolizei klären derzeit ab, wie die Einbrecher in die Ausstellungsräume gelangt seien, ohne sichtbare Spuren zu hinterlassen. (AP)

Ausschreitungen bei Demonstration gegen Neonazis

LEIPZIG - Am Rande einer Demonstration gegen einen Neonazi-Aufmarsch in Leipzig ist es am Sonntag zu Ausschreitungen gekommen. Gegendemonstranten bauten Barrikaden aus Müllcontainern und zündeten diese an. Am Mittag wurde ein Polizeibeamter durch einen Flaschenwurf am Kopf verletzt. Nach Angaben der Polizei versammelten sich rund 150 Neonazis. Der Hamburger Christian Worch hatte zum Zug in den Leipziger Süden aufgerufen, wo vor allem die linke Szene ihre Quartiere hat. Mehrere tausend Gegendemonstranten waren auf den Strassen. Die Polizei hielt die Demonstrationen voneinander getrennt und setzte auch Wasserwerfer ein. (AP)

Drogentest zwei Tage nach Mohnkuchenverzehr positiv

MÜNCHEN - Wer viel Mohngebäck isst, kann bei einem Drogentest eine böse Überraschung erleben. Der «Focus» berichtet über eine Studie, wonach Mohnkuchen so viel Opium enthalten kann, dass Drogentests zwei Tage später noch positiv ausfallen. Für die Untersuchung der Uni Bonn hatten zwölf Testpersonen bis zu drei Stück Kuchen gegessen, die je 20 Gramm Mohn enthielten. In Urin, Blut und Speichel der Probanden fanden sich Rückstände wie bei Drogensüchtigen. «Eine Unterscheidung zwischen Mohnessern und Heroinkonsumenten war auf dem ersten Blick nicht möglich», sagte Studienleiter Frank Musshoff. Erst die gezielte Suche nach Begleitstoffen, die nur im Heroin sind, habe Gewissheit gebracht. «Die Vor- und Nachtests der Polizei sind gefährlich, weil sie anschlagen, aber die Quelle des Opiums nicht erkennen», sagte Musshoff. Alle Analysen sowie die Hälfte der Drogenschnelltests hätten selbst 48 Stunden nach dem Mohnverzehr das Opium nachgewiesen. (AP)

Vermutlich Separatisten

Mindestens 57 Tote bei Serie von Anschlägen in Indien

GAUHATI/INDIEN - Der Nordosten Indiens ist am Wochenende von zahlreichen Bombenanschlägen und Angriffen erschüttert worden, bei denen mindestens 57 Menschen getötet und mehr als hundert verletzt wurden.

Als Urheber der Anschläge am Samstag und Sonntag in den Unionsstaaten Nagaland und Assam wurden Separatisten vermutet. Im Nordosten Indiens sind mehr als drei Dutzend verschiedene Rebellengruppen aktiv.

Kofi Annan verurteilt Anschläge

UN-Generalsekretär Kofi Annan verurteilte die Terroranschläge in einer in New York veröffentlichten Erklärung und sprach den Angehörigen der Opfer sein Beileid aus. Keine Sache könne die sinnlosen und grausamen Taten rechtfertigen, die sich gegen unschuldige Zivilisten richteten, erklärte Annan.

Die schwersten Anschläge ereigneten sich am Samstag in der Stadt Dimapur in Nagaland, wo bei zwei nahezu gleichzeitigen Explosionen 26 Menschen ums Leben kamen. Der erste Sprengsatz detonierte an einem belebten Bahnhof, der zweite nur Minuten später auf einem Markt.

Wenige Stunden nach den Explosionen in Nagaland wurden im benachbarten Staat Assam bei neun



In Indien sind am Wochenende zahlreiche Menschen bei Anschlägen ums Leben gekommen.

Überfällen 18 Menschen getötet, wie die Polizei mitteilte. Bei dem folgenschwersten Angriff schossen Bewaffnete auf den Markt der Stadt Makri Jhoda. Hier verloren elf Menschen ihr Leben.

Verschiedene Ziele im Visier

Die Anschläge hielten in Assam

auch am Sonntag an. Ziele waren ein Markt, eine Stromleitung, eine Gaspipeline und eine Teeplantage.

Die Behörden in Assam erklärten, möglicherweise seien die Anschläge von Rebellen aus Boroland verübt worden. Zwei Mitglieder der verbotenen Nationalen Demokratischen Front von Boroland

seien bei der vorzeitigen Explosion eines Sprengsatzes getötet worden. Der Sonntag war auch der 18. Jahrestag der Gründung der Gruppe, die im Grenzgebiet von Assam und Nagaland aktiv ist. Es war unklar, ob zwischen den Anschlägen in Nagaland und Assam ein Zusammenhang bestand. (AP)

Israelis wollen weiterkämpfen

Palästinenser bemühen sich um Ende der Gaza-Offensive

GAZA - Drei Tage nach Beginn der israelischen Offensive im Gazastreifen hat das palästinensische Parlament die militanten Organisationen aufgerufen, ihre Raketenangriffe auf Israel einzustellen.

Der Widerstand dürfe nicht den eigenen Interessen schaden, erklärte der palästinensische Legislativrat am Sonntag. Zuvor hatte der israelische Ministerpräsident Ariel Sharon erklärt, dass die Offensive so lange fortgesetzt werde, bis die Bedrohung der eigenen Bevölkerung durch Raketen beendet sei. Seit Beginn der schwersten Offensive in vier Jahren kamen mindestens 57 Palästinenser und drei Israelis ums Leben. Allein am Sonn-



Palästinenser helfen mit vereinten Kräften der Feuerwehr beim Löschen eines Brandes nach einem israelischen Angriff.

tag wurden sieben Palästinenser getötet. «Es ist notwendig, die Raketenangriffe auf Sderot und andere Städte an der Grenze zum Gazastreifen vollständig zu beenden», sagte Scharon im israelischen Rundfunk. «Die Truppen werden so lange dableiben, wie diese Gefahr besteht.» Zugleich bekräftigte der Regierungschef aber auch seine Absicht, bis September 2005 alle jüdischen Siedlungen im Gazastreifen zu räumen.

An der Offensive mit Schwerpunkt im nördlichen Gazastreifen sind rund 2000 Soldaten beteiligt. Auslöser war am vergangenen Mittwoch der Tod von zwei Kindern bei einem Raketenangriff auf die israelische Stadt Sderot. (AP)

ANZEIGE

VOLKSGARD
GÜNSTIGER GEMÜTS MOGAT

VOLKS
MIEß MICH FÜR 30 FRANKEN

Weitere Infos
www. .li

Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT

Vorwurf der Korruption

Parlament in Teheran setzt Minister ab

TEHERAN - Das iranische Parlament hat einen reformorientierten Minister unter dem Vorwurf der Korruption und des finanziellen Missmanagements abgesetzt.

Verkehrsminister Ahmed Choram muss seinen Kabinettsposten räumen, wie die amtliche Nachrichtenagentur IRNA am Sonntag berichtete.

Stundenlange Debatten

Nach stundenlangen Debatten stimmten der Meldung zufolge 188 Abgeordnete für die Amtsenthebung, bei neun Enthaltungen votierten 58 für den Politiker. Während der Sitzung befragte das Parlament laut IRNA Choram wegen

der Unterzeichnung verschiedener Verträge mit ausländischen Firmen. Auch warfen sie ihm die Schädigung der Interessen und der Würde der Islamischen Republik Iran vor. Fundamentalistische Politiker im Iran haben seit der Wahl von Präsident Mohammed Chamenei im Jahr 1997 mehrfach die Kampagne des Präsidenten für soziale und politische Reformen torpediert. Ins Visier gerieten Minister, die sich für die Pressefreiheit und sonstige politische Rechte einsetzten. Vor fünf Jahren musste beispielsweise der damalige Innenminister Abdollah Nuri seinen Posten aufgeben. Er verbüßt derzeit eine fünfjährige Haftstrafe wegen religiösem Abweichertums. (AP)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Evakuierung wegen Vulkan angeordnet

SEATTLE - Aus Angst vor einem Ausbruch des Mount St. Helens haben die Behörden am Samstag die Evakuierung der direkten Umgebung des Vulkans angeordnet. Wissenschaftler hatten die Warnstufe drei herausgegeben. Das bedeutet Gefahr für Leben und Infrastruktur.

Der Mount St. Helens im US-Bundesstaat Washington könne innerhalb von 24 Stunden ausbrechen, warnten Wissenschaftler nach US-Medienberichten. 2000 Personen wurden vorsorglich aus dem Johnston Ridge Observatorium evakuiert, das rund acht Ki-

lometer vom Krater entfernt liegt. Die Eruption könne stärker als zuvor angenommen sein, berichtete der US-Nachrichtensender CNN. (AP)

